

1—2024

henkel-pensionaere.de



NETZ

Magazin für Pensionär:innen von Henkel
und BASF Personal Care & Nutrition



**GUT
MITEINANDER**

*Vertrauensvolle Verbundenheit – das macht die **ZUSAMMENARBEIT** der GdHP und ihrer Trägerunternehmen einzigartig. Die Partner stehen zu ihrer **VERANTWORTUNG** – so wie alle, die sich ehrenamtlich für die Pensionärgemeinschaft engagieren.*

VERANTWORTUNG

IN DER GdHP UND FÜR DIE GESELLSCHAFT

4 SPIRIT DER AKTIVEN
Delegiertenversammlung und
Gruppenkontakter-Treffen 2024

11 ELF ANFÄNGER
Die Gruppenkontakter:innen
der ersten Stunde

12 EURE LOBBY
Der Delegiertenausschuss
bringt sich ein

14 GdHP-SOZIALBERATUNG
GABI EGGERT
Digitaler Nachlass – Accounts auf ewig?

16 DIMENSIONEN
DER VERANTWORTUNG
Ein Essay

20 DIGI-EINFACH
Programm zum Stimmenzählen:
technologische Unterstützung
von zwei Azubis für die GdHP!

22 NEUES IM FRÜHLING
/ Wechsel im Beirat:
Lutz Justus tritt an für BASF
/ Jetzt anmelden bei den Henkel
Rad-Löwen: Stadtradeln im Mai!
/ Freikarten zu gewinnen:
Deutsches Museum –
Wunderland der Technik
/ Ausstellungen: Kunst kann helfen!

HENKEL NEWS

Bilanz des Geschäftsjahres 2023!
Plus weitere Neuigkeiten
aus dem Unternehmen

Impressum

HERAUSGEBER
Gemeinschaft der Henkel-Pensionäre e.V.
Bergiusstraße 3 / 40589 Düsseldorf
Telefon 0211 759 83 91 / Fax 0211 759 83 85
E-Mail: info@henkel-pensionaere.de
www.henkel-pensionaere.de

REDAKTION
Thomas Brandt (V.i.S.d.P.), Delia Fricke,
Armin Friesendorf, Sylvia Korres,
Nina Röhrig, Heinrich Rositzka,
Ursula Schmelter, Anja Schrieber

HERAUSGEBER HENKEL NEWS
Henkel AG & Co. KGaA
40191 Düsseldorf

REDAKTION
Petra Goldowski (V.i.S.d.P.)

COPYRIGHT
© 2023 Gemeinschaft der
Henkel-Pensionäre e.V.

KREATION / PRODUKTION
Q-HAUS31 Delia Fricke, Joachim Schmitz,
Langenberg

FOTOS
AdobeStock, BASF, Alexander Goettert/
Deutsches Museum, Henkel, Klima-Bündnis
Felix Kramme, Daniel Koke, Nils Hendrik
Müller, Luis Schäfer, Anja Schrieber

DRUCK
Schaab & Co. GmbH Düsseldorf



NOCH ZWEI NETZ-AUSGABEN IN DIESEM JAHR!

Für 2024 sind insgesamt drei Ausgaben des „NETZ“-Magazins geplant, dies hier ist die erste.
Alle drei Ausgaben erscheinen als gedrucktes Heft und online auf: henkel-pensionaere.de

EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Pensionäre unserer GdHP,

„Mensch-sein heißt Bewusst-sein und Verantwortlich-sein“ schrieb Viktor Frankl, ein Wiener Neurologe und Psychiater, der dieses Axiom zu seiner Sinnlehre ausweitete. Er zeigt auf, dass es im Wesen des Menschen liegt, nach Sinn zu fragen, nach Verantwortung zu suchen und diese zu übernehmen. Was bedeutet das? Im Oxford Wörterbuch wird „Verantwortung“ erklärt als „mit einer bestimmten Aufgabe verbundene Verpflichtung“ – das kennen wir nur zu gut aus unserem Berufsleben, nicht wahr? Da hatten wir in unserer jeweiligen Aufgabe Verantwortung: Führungsverantwortung, Funktionale Verantwortung, Prozessverantwortung oder Durchführungsverantwortung. Auch wenn das bei uns bereits mehr oder weniger lange her ist, bin ich mir sicher, dass der/die eine oder andere von euch sich gerade lebhaft daran zurückerinnert, für was sie oder er einmal verantwortlich war. Gibt das nicht ein gutes Gefühl?... auch im Rückblick nach vielen Jahren?

Heute, als Henkel-Pensionäre, haben wir eine andere Art von Verantwortung: Wir haben Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt, wir haben in ganz spezifischer Form Verantwortung für uns selbst. Haben wir auch Verantwortung als GdHP-Mitglied? Ja, das haben wir – und das gilt nicht nur für Funktionsträger wie Vorstand, Delegierte, oder Gruppenkontakter. Nein, das gilt für UNS ALLE. WIR ALLE haben in gewissem Maße eine Verantwortung für die Zukunft, für die Weiterentwicklung unserer Gemeinschaft, ob wir formal eine Funktion ausüben oder nicht.

Ein Stichwort dazu: Mehr als 50% der Henkel-Pensionäre in Deutschland sind kein GdHP-Mitglied, können also weder an der Gemeinschaft teilhaben noch die anderen Angebote der GdHP nutzen. Das ist schade nach so vielen Jahren und auch Jahrzehnten des Gemeinsamen. Mit dem Eintritt in den Ruhestand abgeschnitten zu sein, ist nicht schön. Warum schreibe ich „des Gemeinsamen“? Nun, wir haben zusammen gearbeitet, dabei viel Zeit miteinander verbracht, und oft haben wir aber auch im privaten Bereich Kontakt gehabt, zum Beispiel bei dem berühmten „Feierabend-Bier“, bei gemeinsamem Sport oder anderen Freizeittätigkeiten. Und das alles soll mit einem Tag zu Ende sein?

Das muss nicht sein, denn dafür wurde ja die GdHP ins Leben gerufen – der ausgeschriebene Name sagt es deutlich: GEMEINSCHAFT der Henkel-Pensionäre. Diejenigen, die dabei sind, wissen, worum es geht. Sie genießen die Möglichkeit, gemeinsam einem Hobby nachzugehen (dafür gibt es die Hobby-Gruppen) oder einfach mit den „alten Kameraden mal wieder zu reden“ (dafür gibt es die Kollegengruppen).

Wo liegt hierbei unser aller Verantwortung?

Um die Nicht-Mitglieder zu erreichen, müssen wir für die GdHP werben, überall und immer. Auch zufällige Kontakte mit ehemaligen Kolleginnen und Kollegen beim Einkaufen, Spazierengehen, im Wartezimmer des Arztes, beim Nachmittagskaffee in einem bekannten Kaffeehaus... Jede Gelegenheit können, ja sollten wir aktiv nutzen, bei unserem jeweiligen Gegenüber Interesse für unsere Gemeinschaft zu wecken. Deren Zukunft sichern wir, indem wir alle zu „Recruitem“ werden und neue Mitglieder für die GdHP finden. Das liegt in UNSER ALLER VERANTWORTUNG – oder um es mit den Worten von Klaus Seibold zu sagen: „Leben heißt auch Verantwortung und mit offenen Augen durch die Welt gehen und handeln wo man handeln kann.“

Wir können als Gemeinschaft unsere gemeinsamen Ziele erreichen. Dazu muss jeder in seiner jeweiligen Rolle bereit sein, Verantwortung zu übernehmen.

Einen schönen Frühling und Sommer mit vielen Unternehmungen und damit Kontaktmöglichkeiten wünscht

Thomas



SPIRIT DER AKTIVEN

Was treibt die Gruppenkontakter:innen und andere in der GdHP Engagierte an, **AUFGABEN FÜR DIE GEMEINSCHAFT** zu übernehmen – oft über viele Jahre? **VERANTWORTUNG** war das Leitmotiv des Gruppenkontakter-Treffens 2024.



A

Auf verschiedenen Feldern erweist sich GdHP-Ehrenmitglied Ulrich Lehner als wertvoller Team-Player für die Gemeinschaft. Auf dem Gruppenkontakter-Treffen, das am 14. und 15. März in Düsseldorf stattfand, trat er gemeinsam mit zwei Musikerfreunden aus der Formation „Sounds of Jazz“ auf! Angekündigt als „Überraschungsgäste“ spielten Wolf Doldinger (Saxophon), Philipp van Endert (E-Guitar) und Ulrich Lehner am Bass bekannte Jazzstücke, die den ganzen Saal in Schwingung brachten. Wobei Ulrich Lehner bereitwillig einräumte, dass er als einziger ein Notenblatt benötigte, während die beiden Profi-Musiker Doldinger und van Endert alle Stücke komplett improvisierten. Ulrich Lehnerts Anregung an die Pensionär:innen, es sei „nie zu spät, nochmal ein Instrument zu erlernen, ob eins zum Zupfen oder zum Reinblasen“, veranlasste Wolf Doldinger, eine Anekdote aus ihrer seit langem bestehenden Musiker-Freundschaft zum Besten zu geben: Eines Tages, als Ulrich Lehner noch CEO von Henkel war, habe man sich zum Proben bei ihm im Büro getroffen. „Und da wollte Ulrich etwas Neues ausprobieren: Anstatt zum Bass, den er sehr gut beherrscht, griff er zum Saxophon“, schilderte Wolf Doldinger das Geschehen im Erdgeschoss des alten Verwaltungsgebäudes A05. „Die Missklänge, die er damit



AUSGEZEICHNET!
Oben: Mitglieder des Projekts Generationenmentoring mit der Trophäe des HR Excellence Award. Doch auch das Gruppenkontakter-Treffen 2024 verdient das Prädikat "ausgezeichnet" – für die Themenvielfalt und die gemeinsame Arbeit.



**EINMAL IM JAHR
IST ES SO WEIT,
DA TREFFEN SICH
EHEMALIGE
HENKEL-LEUT'!**





INTERESSE UND AUSTAUSCH
Bei guten Neuigkeiten applaudieren die Teilnehmer:innen gerne. Jede Pause wurde genutzt, um Gespräche zu führen.

Schlagfertiger Humor:
Der Vorsitzende moderierte, der "President" referierte.

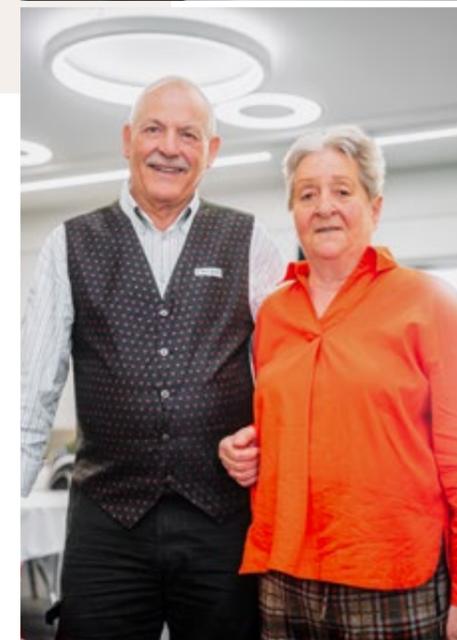
produzierte, waren schrecklich und hallten so furchterregend durch die Flure und Lichtschächte, dass aufgeschreckte Mitarbeiter den Werksschutz alarmierten, der dann auch prompt die Ursache der mysteriösen Lärmbelästigung ermittelte.“ Kaum war das Gelächter verebbt, kündigte Ulrich Lehner schnell das nächste Stück an – mit einem Lächeln, das dem Publikum verriet: Er hatte einen Heidenspaß, damals wie heute! Als die drei sich unter dem Applaus der Gruppenkontakter:innen verabschiedeten, wandte sich der frühere Henkel-Chef nochmal kurz an die Pensionär:innen: Das Wirken der GdHP schätze er jetzt, nachdem er in ihre Bücher geschaut habe, noch mehr als zuvor! Damit spielte Ulrich Lehner, dessen Faible für Zahlen mindestens so groß ist wie für die Musik, auf eine andere Team-Aufgabe an, der er sich vor wenigen Monaten verschrieben hatte: Gemeinsam mit Claudia Ganz, Johanna Karkosch und Michael Fröhling bildet Ulrich Lehner das Team „GdHP-Rechnungsprüfung“. Im Vorfeld der Delegiertenversammlung hatten sie die Buchführung der GdHP-Geschäftsstelle geprüft – eine wesentliche Voraussetzung, um die Entlastung des Vorstands empfehlen zu können.

Vor Beginn des Gruppenkontakter-Treffens tagen die Delegierten – so auch diesmal. Geschäftsführerin und Schatzmeisterin Ursula Schmelter berichtete, dass kurz vor Weihnachten mit den Trägerunternehmen Henkel und BASF eine tragfähige Lösung für die Finanzierung der GdHP gefunden worden war, die bereits seit Beginn des Geschäftsjahres 2024 angewendet wird. Nach ihrem Jahresbericht mit einem soliden Ergebnis für 2023 stellte Ursula Schmelter das auf der neuen Finanzierungsgrundlage basierende Budget für 2024 sowie die Fünf-Jahresplanung vor. Daran anknüpfend informierte Thomas Stein als Sprecher des Delegiertenausschusses über die Sitzungen und Themen dieses Gremiums. *(Mehr über die Arbeit des Delegiertenausschusses auf Seite 12!)* Im Namen des Ausschusses empfahl er die Genehmigung des Budgets. Dafür gaben die Delegierten bei der anschließenden Abstimmung ihr einstimmiges Votum – ebenso wie für die Entlastung des Vorstands, nachdem Michael Fröhling als Sprecher des Teams GdHP-Rechnungsprüfung detailliert den Prüfungsprozess beschrieben und die Entlastung empfohlen hatte. Das Fazit der vier Rechnungsprüfer:innen lautete: „Nach unserer Prüfung können wir bestätigen, dass der Jahresabschluss 2023 bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz – mit Vorjahresvergleichszahlen – ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.“

Also alles paletti? Wieso tagten die Delegierten dann so lange, dass sich der Beginn des anschließenden Gruppenkontakter-Treffens verzögerte? Weil nicht die Finanzen und die Vorstandsarbeit für Kopfzerbrechen sorgen, sondern die Altersstruktur der Mitglieder und die Entwicklung der Mitgliederzahlen! Das Durchschnittsalter der knapp 5.500 Mitglieder beträgt derzeit 79,36 Jahre – und der Mitgliederschwund durch Todesfälle ist deutlich höher als die immerhin 170 Neuzugänge im vergangenen Jahr. GdHP-Vorstand Heinrich Rositzka, der die Teilnehmer:innen des Gruppenkontakter-Treffens herzlich begrüßte und durch das Programm führte, fasste für sie die Beschlüsse und Diskussionen der Delegiertenversammlung zusammen. So wie zuvor bereits Thomas Stein und Axel Böhme, der sich ebenfalls im Delegiertenausschuss engagiert, rief auch Heinrich Rositzka alle GdHP-Aktiven dazu auf, die eigenen Kontakte zu nutzen, um für die Mitgliedschaft in der GdHP zu werben. Mehr als die Hälfte der Pensionär:innen sind (noch) nicht Mitglieder. Sie zu erreichen und zu überzeugen, gelingt am besten im persönlichen Gespräch. Dass die GdHP jede Gelegenheit nutzt, um sich den aktiven Kolleg:innen an den Standorten vorzustellen, machte der Vorsitzende in einem kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr deutlich: Von der Vertrauensleutesitzung bis zur Meisterkonferenz, vom Seminar 55+ bis zur Betriebsversammlung – die GdHP ist dabei und lädt ein zu einem aktiven Miteinander der Generationen.

Heinrich Rositzka nutzte den Auftakt des Treffens auch, um denen zu danken, die seit den Anfängen der GdHP als Gruppenkontakter Verantwortung tragen: Von den zahlreichen Gruppen, die in den Jahren 1996 und 1997 gegründet wurden, haben elf bis heute noch dieselben ehrenamtlichen Gruppenkontakter:innen wie am ersten Tag. „Was motiviert euch und alle anderen hier im Saal zu eurem Engagement?“, fragte er in große Runde. „Was sind eure ganz persönlichen Beweggründe, eine Aufgabe und damit Verantwortung in der GdHP zu übernehmen?“ Für die Beantwortung dieser Frage lagen auf allen Tischen Blätter bereit. Was die Gruppenkontakter:innen darauf während des Treffens oder auch noch im Nachgang notierten, erwies sich als facettenreich und erhellend. Die bislang eingegangenen Antworten können online nachgelesen werden, *(via QR-Code unten rechts)*.

Für Inspiration und Informationen sorgten die vielfältigen Themen der Tagung. Zum Beispiel: „Digitaler Nachlass im Todesfall“ – damit hatten sich die meisten Teilnehmer:innen noch nicht befasst. Dass dies aber allein schon aus Verantwortung für die Angehörigen dringend geboten ist, verdeutlichte die Sozialberaterin Gabi Eggert in ihrem kurzen Vortrag. *(Mehr dazu auf Seite 14.)* Auch beim Projekt Generationenmentoring spielt Verantwortung eine wesentliche Rolle, allerdings in einer viel früheren Lebensphase: Mit der Entscheidung für eine Berufsausbildung oder ein Studium gehen Jugendliche die ersten Schritte in ein selbstverantwortliches Leben. Doch die Entscheidungsfindung fällt vielen schwer. Regina



MAN SITZT ZUSAMMEN BIS TIEF IN DIE NACHT, ES WIRD DEBATTIERT UND VIEL GELACHT.



ENGAGEMENT IN VIELEN FACETTEN:
Auf dem Gruppenkontakter-Treffen zeigt sich die ganze Bandbreite des ehrenamtlichen Einsatzes.



ES GIBT VIEL NEUES ZU BERICHTEN, AUS ALTEN TAGEN HÖRST DU GESCHICHTEN. MAN SCHWÖRT DEN HENKEL-GEIST HERAUF, SOFORT FLAMMT DER GLEICH WIEDER AUF. DEN REFERENTEN HÖRT MAN ZU, IM RAUM SIND ALLE LÄNGST PER DU.

ANTWORTEN DER EXPERTIN

Auf viele Fragen aus dem Kreis der Gruppenkontakter:innen antwortete Martina Baptist, bei Henkel Leiterin Total Rewards, Pension & Payroll für Deutschland und die Schweiz. Entsandt von Henkel, engagiert auch sie sich im Vorstand der GdHP.



Neumann, Leiterin der Sozialen Dienste bei Henkel und vom Unternehmen entsandtes Mitglied im GdHP-Vorstand, berichtete auf dem Gruppenkontakter-Treffen, wie ein ehrenamtliches Team aus Henkel-Mitarbeiter:innen und Pensionär:innen nun bereits seit fast drei Jahren Schüler:innen der Realschule Benrath bei der Berufsorientierung unterstützt und begleitet. Im vergangenen Jahr wurde das Projekt mit dem renommierten HR Excellence Award ausgezeichnet – und Regina Neumann rief alle Teammitglieder zu sich auf die Bühne zu einem gemeinsamen Foto mit der erst kurz zuvor in Düsseldorf eingetroffenen Siegestrophäe.

Zusammen wandern und dabei gutes Essen und ein kulturelles Erlebnis genießen – das ist das Konzept der 2022 gegründeten Henkel Hiking Buddies. Thomas Förster schilderte in seinem humorvollen Beitrag, wie er sanft in die Rolle des Gruppenkontakters hineingeschubst wurde – „nur weil ich auf meinem GdHP-Mitgliedsantrag als Hobby ‚Wandern‘ angegeben hatte.“ Da Fotografie und Filmen ebenfalls zu seinen Hobbies gehören, präsentierte Thomas Förster die Highlights von den Wanderausflügen der Gruppe in einem Kurzfilm, hier zum Anschauen (via QR-Code rechts)! Wer sich den Henkel Hiking Buddies anschließen möchte, ist herzlich willkommen.

In einer Videoansprache wandte sich Henkel-CEO Carsten Knobel an die versammelten Gruppenkontakter:innen. Er stellte die Finanzergebnisse vor, die Henkel erst wenige Tage vor der GdHP-Veranstaltung veröffentlicht hatte. „2023



war ein sehr wichtiges und erfolgreiches Jahr für Henkel in vielerlei Hinsicht“, so sein Fazit. „Es ist uns gelungen, die Umsetzung unserer Agenda für ganzheitliches Wachstum zu beschleunigen. Wir haben unsere ursprüngliche finanzielle Prognose vom Jahresanfang 2023 deutlich übertroffen.“ Mit 21,5 Milliarden Euro Umsatz und einem bereinigten betrieblichen Ergebnis von 2,6 Milliarden Euro habe Henkel eine deutliche Ergebnisverbesserung erzielt. (Mehr Details zum Jahresabschluss und der Prognose für 2024 präsentieren die Henkel News ab Seite 24.) „Wir konnten sehr gute Fortschritte bei all unseren strategischen Prioritäten erzielen“, berichtete der CEO. „Um es ganz klar zu sagen: Wir haben gehalten, was wir versprochen haben.“



DAS TOP-THEMA AN DIESEM MORGEN: DER NACHWUCHS MACHT UNS MÄCHTIG SORGEN.

UND BALD DARAUF HEISST'S ABSCHIED NEHMEN, BEI „TSCÖ“ UND „SERVUS“ GIBT'S FAST TRÄNEN.

Im Hinblick auf die anhaltenden geopolitischen Spannungen und Krisen sowie die wirtschaftlichen Unsicherheiten für Unternehmen und Verbraucher:innen „gibt es keine einfachen Lösungen“, räumte Knobel ein. „Unsere Verantwortung als globales Unternehmen ist es, alles Notwendige für unsere Mitarbeitenden und deren Sicherheit zu tun. Aber wir haben noch eine größere Verantwortung: Wir müssen gemeinsam für Demokratie, Respekt und Solidarität in der Gesellschaft eintreten – und auch für eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit in unserem sehr internationalen und diversen Team. Und das tun wir!“, versicherte er. „Ich bin mir sicher, dass ich für alle bei Henkel spreche: Hass und Rassismus haben bei uns keinen Platz.“ Zutiefst besorgt äußerte er sich über den in Deutschland „ansteigenden Antisemitismus und Rassismus, den ich mir aufgrund unserer eigenen Geschichte so nie hätte vorstellen können.“ Deshalb findet Carsten Knobel es großartig, „wie viele Menschen auf die Straße gegangen sind und weiterhin gehen, um unsere demokratische Stimme lauter werden zu lassen.“ Das Unternehmen Henkel beteiligt sich aktuell an der Aktion #Zusammenland, „weil es uns wichtig ist“, erklärte der Henkel-Chef, „in einem offenen und vielfältigen Land unsere Geschäfte zu betreiben.“ (Info zu #Zusammenland via CR-Code oben rechts.) Mit Blick auf das Geschäftsjahr 2024 und darüber hinaus sagte er: „Insgesamt können wir auf eine gute Dynamik im Unternehmen bauen. Wir werden weiterhin unser robustes Produktportfolio und unsere starke Markenpräsenz nutzen, um nachhaltiges, profitables Wachstum für die Zukunft zu erzielen. Um es klar zu sagen: Wir erwarten kein ruhiges Fahrwasser voraus. Wir bewegen uns weiterhin in einem schwierigen und volatilen Umfeld. Doch wir wissen, dass wir gut aufgestellt sind und werden so auch ein Stück eures Lebenswerks erfolgreich in die Zukunft führen“, wandte er sich direkt an die Pensionär:innen im Saal. „Vielen herzlichen Dank für euer Interesse und euer Engagement. Wir wissen das sehr zu schätzen“, versicherte Carsten Knobel, der zum Schluss seiner Video-Ansprache den Teilnehmer:innen eine gute Veranstaltung wünschte.

Simone Bagel-Trah, Vorsitzende des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrats von Henkel, kam am zweiten Tag des Treffens und nutzte die Pausen, um sich mit einigen Teilnehmer:innen im persönlichen Gespräch auszutauschen. Aber natürlich trat sie auch ans Rednerpult, um alle im Saal zu erreichen. „Tradition und Verbundenheit“ seien beim Gruppenkontakter-Treffen spürbar – und das“, so Simone Bagel-Trah, „ist wohlthuend und besonders wichtig in einer Zeit, in der Unsicherheit und Krisen uns beschäftigen.“ Ob als Gesellschaft oder als Unternehmen: Um zukunftsfähig zu sein für die kommenden

Generationen, brauche es ambitionierte Ziele, aber auch ein solides Fundament aus Werten. Sie erinnerte an den Firmengründer Fritz Henkel, dessen Geburtstag sich 2023 zum 175. Mal jährte. „Seine unternehmerische Gestaltungskraft wirkt bis heute, er agierte mit Mut, aber auch mit Herz“, sagte die Ur-Urenkelin von Fritz Henkel. „Besonders groß waren sein Herz und seine Wertschätzung für die Mitarbeiter – und dieser Spirit ist auch heute noch lebendig.“ Grundlegend dafür sei Vertrauen, der Glaube an die gegenseitige Verlässlichkeit und Wahrheit. „Vertrauen ist das stärkste Fundament für die Zusammenarbeit!“, ist Simone Bagel-Trah überzeugt. Wenige Tage zuvor – beim globalen Summit der Henkel-Führungskräfte – war Vertrauen ebenfalls ein wichtiger Aspekt im Themenfeld Werte und Kultur. „Im Fokus des Summits stand unsere Strategie“, berichtete sie. „Unser strategischer Rahmen und die darin definierten Prioritäten sind nach wie vor richtig.“ Die Strategie sei die Richtschnur, um „mit Mut nach vorne zu schauen.“



POET AUF DEM PODIUM

Hannes Schabenberger hatte eigens für das Gruppenkontakter-Treffen ein heiteres Gedicht geschrieben. Verse daraus finden sich hier auf den Seiten als Schmuckzeilen wieder.

Weitere Impressionen vom Gruppenkontakter-Treffen im Video (QR-Code rechts).



EIN JEDER ZUM ENTSCHLUSS GLEICH KOMMT: „ZUM NÄCHSTEN TREFFEN KOMM ICH PROMPT!“

Wie alle Referent:innen beantwortete auch Simone Bagel-Trah gerne Fragen aus dem Publikum – darunter auch die, ob es bereits Überlegungen für die Verlängerung des Aktienbindungsvertrags der Familie Henkel über 2033 hinaus gäbe. „Der Aktienbindungsvertrag ist auf unbestimmte Zeit abgeschlossen und kann erstmals 2033 gekündigt werden“, stellte Simone Bagel-Trah klar. Sie versicherte, dass sich die Familie frühzeitig mit möglichen Vertragsanpassungen befassen werde. Auch die junge sechste Generation der Familie interessiere sich sehr für das Unternehmen und werde langsam in die damit verbundene Verantwortung eingeführt.

Längst mitten drin in ihrer jeweiligen Verantwortung stehen Oliver Wilhelms und Daniel Kleine, die ebenfalls am zweiten Tag ihre Themen präsentierten. Oliver Wilhelms, Leiter Personalmanagement und Arbeitsrecht Deutschland und Schweiz, erläuterte die strategischen Prioritäten des Personalmanagements für 2024, und er stellte verschiedene aktuelle Themen vor, darunter neue Angebote an die Mitarbeiter:innen für nachhaltige Mobilität und Lösungsstrategien im Hinblick auf den Fachkräftemangel in der gesamten Wirtschaft. Zudem kündigte er den für April geplanten Versand der Rentenbezugsmitteilungen an die Henkel-Pensionäre an und wies darauf hin, dass die Daten daraus von den Empfängern individuell in die Einkommenssteuererklärungen übertragen werden müssen.

Als Vorsitzender des Beirats präsentierte er das neue Finanzierungskonzept für die GdHP. „Wir wollen die Arbeit der GdHP auch zukünftig nachhaltig sicherstellen. Deshalb haben wir die vorherige Personen-Pauschale durch ein neues System ersetzt“, erklärte Oliver Wilhelms. „Dabei unterscheiden wir zwischen Block-Kosten wie Miete und Gehältern, variablen Kosten – beispielsweise für Veranstaltungen und Materialien – und nicht planbaren Kosten, wozu zum Beispiel Körperschaftsteuer oder Abschreibungen gehören.“ Hinzu kommt ein „Puffer“, bei dem die GdHP im Bedarfsfall zunächst auf etwaige freie Rücklagen zurückgreifen sollte.

Auch Daniel Kleine, Präsident Henkel Deutschland und engagiert im GdHP-Beirat, fühlt sich der Pensionärgemeinschaft verbunden: „Jahr für Jahr sehe ich hier mehr Leute, die ich aus ihrer



NOCH FRAGEN?
Rüdiger Schleuter wollte wissen: „Gibt es schon Überlegungen für die Fortsetzung des Aktienbindungsvertrags über 2033 hinaus?“

aktiven Zeit kenne und mit denen ich zusammengearbeitet habe“, gab er seinen persönlichen Eindruck wieder. Er dankte allen „für Ihr Engagement, das auch für Henkel wichtig ist.“ Für seine Präsentation hatte Daniel Kleine nachhaltige Logistik, Energieerzeugung und Produktion als Schwerpunkte ausgewählt. Dazu stellte er gelungene Beispiele der Standorte Heidelberg, Wassertrüdingen und Hamburg vor. Er bekräftigte das Bekenntnis des Unternehmens zum Standort Deutschland und dem Hauptsitz in Düsseldorf – „auch wenn die Industrie hierzulande derzeit keinen leichten Stand hat. Aber wir denken in Generationen, nicht in Quartalen!“

Raimund Bücher kann sich schon auf ein Leben mit weniger Verantwortung freuen, denn der langjährige Leiter der Henkel-Werkfeuerwehr geht in wenigen Monaten in den Ruhestand. Doch erstmal trieb er den Puls der Gruppenkontakter:innen in die Höhe, denn er hatte zwei actiongeladene Kurzfilme über die Arbeit der Werkfeuerwehrlaute und die Ausbildung des Nachwuchses mitgebracht. „112 – für gut 500 Millionen Menschen ist das die Nummer, die sie anrufen, wenn sie dringend Hilfe brauchen!“, stieg er ins Thema ein. „Aber 2023 spielte diese Zahl bei der Werkfeuerwehr Henkel auch noch eine ganz andere Rolle: Da wurden wir 112 Jahre alt!“

Kleine Aufmerksamkeiten für die Referent:innen gehören zum guten Ton bei der GdHP: Mal ist es ein Blumenstrauß, eine Flasche Wein oder ein Buch. Raimund Bücher hingegen bekam einen Zettel in die Hand gedrückt! Rüdiger Schleuter – heute Delegierter und Mitglied des Delegiertenausschusses, aber bis vor wenigen Jahren aktiv in der Werkfeuerwehr – überreichte seinem früheren Chef den Antrag für Mitgliedschaft in der GdHP: „Hab’ ich schon für dich ausgefüllt, musst du nur noch unterschreiben!“ Mitgliederwerbung par excellence!

217 JAHRE IM EINSATZ!

Zusammen haben diese acht Gruppenkontakter:innen 217 Jahre ehrenamtliche Arbeit für die GdHP geleistet! Hinten von links: Manfred Krug, Wilhelm Hausche und Friedrich Hommers, vorne von links: Hubert Hörner, Wilfried Schlicht, Sigrid Tappe, Manfred Dörne und Helmut Laufs.



ELF ANFÄNGER

Die Ehrung der Gruppenkontakter:innen, die seit zehn, 20 oder gar 25 Jahren ihr Ehrenamt ausüben, ist gute Tradition bei der GdHP. Auch beim Gruppenkontakter-Treffen 2024 wurden zehn „Zehnjährige“, drei „20-jährige“ und fünf „25-jährige“ namentlich aufgerufen, mit Geschenken und Applaus bedacht. Doch zum ersten Mal erschienen weitere elf Namen auf den riesigen Displays des Veranstaltungssaals: Das sind die nach wie vor aktiven Gruppenkontakter:innen „der ersten Stunde“, die ihre Gruppen bereits 1996 oder 1997 gegründet haben und seither betreuen. Ihnen dankte der Vorsitzende Heinrich Rositzka besonders herzlich für ihren fast schon drei Jahrzehnte währenden, engagierten Einsatz. Von den „Anfängern“ nahmen acht am Treffen teil und freuten sich über die Wertschätzung, die ihnen vom Vorstand ebenso wie von ihren applaudierenden Kolleg:innen entgegengebracht wurde.

PREMIERE

EURE LOBBY!

Ansprechen – aufrütteln – aktiv werden: Seit seiner Wahl am 20. November 2023 arbeitet der Delegiertenausschuss daran, die in der GdHP vorhandenen Kräfte und Potenziale zu mobilisieren. DAS ZIEL – MITGLIEDERWERBUNG – ist nicht neu. Es zusammen neu anzugehen und dafür viele Mitstreiter zu gewinnen, das hat sich der Ausschuss zur Aufgabe gemacht.

Bei Mitarbeiter:innen und Pensionär:innen Interesse für die GdHP zu wecken – „das ist nicht nur Aufgabe der Personalverantwortlichen und des GdHP-Vorstands! Hier stehen wir alle in der Verantwortung, jede und jeder von uns als Mitglied dieser Gemeinschaft!“ Auf der Delegiertenversammlung machte Thomas Stein, Sprecher des Delegiertenausschusses, eine klare Ansage. Dabei weiß er seine fünf Mitstreiter:innen im Ausschuss an seiner Seite. Erst vor einem knappen halben Jahr haben Thomas Stein, Alfred Biehle, Axel Böhme, Werner Gottstein, Rüdiger Schleuter und Beate Seipp mit der Arbeit begonnen – und seitdem nutzen sie nicht nur jeden vorhandenen Spielraum für die Mitgliederwerbung, sondern suchen auch nach neuen Zugangsmöglichkeiten.

„Wenn wir mit einem konkreten Angebot an einem Standort auftreten – beispielsweise der Beratung zu Vorsorgevollmacht, Betreuungs- und Patientenverfügung durch Gabriele Eggert – ist das Interesse groß“, hat Thomas Stein festgestellt. „Das sind gute Anknüpfungspunkte, um die vielfältigen Aktivitäten und Unterstützungsangebote der GdHP vorzustellen. Unsere Gesprächspartner sind oft sehr erstaunt: ‚Das gibt es alles bei der GdHP?‘“ Es ist also gar nicht schwer, für die Pensionärgemeinschaft zu werben. Aber um möglichst viele zu erreichen – sowohl in den Belegschaften der Standorte wie auch im Ruhestand – ist es wichtig, „dass die Mitglieder es sich zur Aufgabe machen, Kollegen und Pensionäre aus ihrem Umfeld anzusprechen“, nennt Thomas Stein den entscheidenden Hebel, „und zwar wo immer sich die Gelegenheit dazu bietet.“ (Anregungen gibt er in seinem Editorial auf Seite 2.)

„Wir sind eure Lobby!“ Diese wesentliche Funktion der GdHP stärker zu betonen, empfiehlt Axel Böhme – gerade im Hinblick auf Pensionär:innen, die vielleicht schon länger im Ruhestand sind und angesichts wachsender wirtschaftlicher und sozialer Herausforderungen mit Sorge in die Zukunft schauen. „Die Pensionär:innen der beiden Trägerunternehmen Henkel und BASF haben in der GdHP eine engagierte Vertretung ihrer Interessen – und je mehr von ihnen sich der Gemeinschaft als Mitglieder anschließen, desto wirkungsvoller kann diese Lobby agieren.“ Wie entscheidend eine hohe Mitgliederzahl gerade bei schwierigen Verhandlungen ist, wissen auch Rüdiger Schleuter und Werner Gottstein, die beide neu im Delegiertenausschuss sind. Rüdiger Schleuter bringt sich mit seinen Erfahrungen aus seiner langjährigen Betriebsrats- und Gewerkschaftstätigkeit ein, Werner Gott-



**HANDLUNGSSPIELRAUM
NUTZEN:
DER AUSSCHUSS
BRINGT SICH EIN IN DIE
WICHTIGEN THEMEN.**



GEBÜNDELTE KOMPETENZEN:

Bei ihren intensiven Arbeitstreffen entwickeln die Ausschussmitglieder konkrete Pläne für eine wirkungsvolle Mitgliederwerbung.

stein wiederum arbeitet ehrenamtlich im Bund für Umwelt und Naturschutz e.V. (BUND) – als Regionalvorsitzender Ostwürttemberg und Mitglied im geschäftsführenden Landesvorstand Baden-Württembergs. Als Lobbyist für Umwelt und Natur hat er beachtliche Erfolge erzielt – und dieses Know-how ist ebenso wertvoll für die Zukunftssicherung der GdHP. Seit November hat der Delegiertenausschuss bei mehreren Arbeitstreffen konkrete Pläne für eine verstärkte Mitgliederwerbung erarbeitet und wird sich dazu mit dem GdHP-Vorstand abstimmen.

Was genau ist der Delegiertenausschuss? Er hat die Funktion eines Bindeglieds zwischen Delegierten und Vorstand. Jeweils zu Beginn einer neuen Amtsperiode wählen die Delegierten aus ihren eigenen Reihen sechs Frauen und Männer in das Gremium. Diese sechs wiederum wählen ihren Sprecher.

„Die Idee, einen Ausschuss zu wählen, setzten die Delegierten erstmals vor zwölf Jahren in die Tat um“, erinnert Beate Seipp an die Gründung des Gremiums am 18. April 2012. Für sie ist es bereits die zweite Amtszeit als Mitglied des Delegiertenausschusses. Sie hat aber auch schon die Gründung des Ausschusses begleitet – damals noch als Mitarbeiterin in der GdHP-Geschäftsstelle. „Der ursprüngliche Gedanke war, durch die Etablierung des Ausschusses die Sitzungstage der Delegiertenversammlung auf einen pro Jahr zu reduzieren“, erklärt Beate Seipp. „Die Zahl der Mitglieder und somit auch der Delegierten war damals um einiges höher als heute. Jede Zusammenkunft der aus ganz Deutschland anreisenden Delegierten bedeutete also einen beträchtlichen finanziellen Aufwand für die GdHP. Im Vergleich dazu belasten die Quartaltreffen unseres Ausschusses das Vereinsbudget deutlich weniger.“

Während der Coronajahre erwies sich der Ausschuss als rettendes Instrument: „Reguläre Delegiertenversammlungen mit 30 oder mehr Personen waren lange Zeit nicht möglich“, ver-

deutlicht Alfred Biehle. „Aber zu sechst konnten wir uns treffen – online oder auch ‚in Präsenz‘ unter Einhaltung der Abstandsregeln.“

In den Anfangsjahren stand das Thema „Finanzen“ im Vordergrund, die Ausschussmitglieder sahen Controlling und Beratung des Vorstands bei kostenintensiven Vorhaben als ihre wesentliche Aufgabe. „Das ist tatsächlich ein wichtiger Aspekt, der sich aus den in der GdHP-Satzung definierten Zuständigkeiten der Delegierten ableitet“, bestätigt Thomas Stein. Der Delegiertenausschuss selbst ist jedoch kein durch die Satzung definiertes Organ der GdHP. „Das gibt uns Ellbogenfreiheit, die wir nutzen“, bekräftigt der Sprecher. „Wir bringen uns aktiv ein bei den Themen, die für die Gemeinschaft relevant sind – an allererster Stelle für die Mitgliederwerbung.“





DIGITALER NACHLASS ACCOUNTS AUF EWIG?

Das Testament liegt beim Notar, die Vorsorgevollmacht griffbereit im Ordner mit den wichtigsten Unterlagen – an alles gedacht FÜR DEN FALL DER FÄLLE ... an fast alles! Ist auch der digitale Nachlass geregelt? Das ist wichtig, um Ihren Hinterbliebenen viel Arbeit und Ärger zu ersparen.

**GdHP-Sozialberatung
GABI EGGERT**



Digitaler Nachlass? Hab' ich nicht!

Im ersten Moment wischen die meisten von uns das Thema resolut vom Tisch. Doch tatsächlich gibt es unter den heute lebenden Menschen nur noch sehr wenige, die bei ihrem Tod kein digitales Erbe hinterlassen: E-Mail-Accounts, Profile bei WhatsApp, Facebook, Insta oder LinkedIn, Abos bei Streamingdiensten, Benutzerkonten in Online-Shops und bei Zahlungsdienstleistern wie Paypal oder Klarna ... und vieles mehr! Das Problem: Wenn zu diesem Nachlass keine klaren und rechtlich wirksamen Verfügungen vorliegen, wird es für die Hinterbliebenen schwierig und arbeitsintensiv, die Accounts zu schließen und Verträge zu kündigen. Erst recht, wenn sie die jeweils erforderlichen Nutzer-Namen und Passwörter nicht kennen. Denn wenn Angehörige eines Verstorbenen per Mail oder Brief an die Anbieter herantreten und um Schließung von Konten und Vertragsbeendigungen bitten, wird oft nicht nur eine beglaubigte Kopie der Sterbeurkunde gefordert, sondern ebenso eine Kopie des Erbscheins. Diesen erhalten die Erben aber selbst erst nach Monaten vom zuständigen Nachlassgericht – und bis dahin laufen auch kostenpflichtige Online-Abos weiter.

Sie haben es in der Hand, Ihre Angehörigen vor diesen erheblichen Belastungen zu bewahren, in dem Sie Ihr digitales Erbe schon zu Lebzeiten regeln und so Ihrer Verantwortung bestmöglich gerecht werden. In Testamenten und Vorsorgevollmachten älteren Datums sind diese Belange in der Regel nicht enthalten.

Was also ist zu tun? Legen Sie fest, wer sich um Ihre digitale Vorsorge und Ihr digitales Erbe kümmern soll und was mit Ihren einzelnen Konten und Daten passieren soll, wenn Sie sich nicht mehr darum kümmern können. Ihre Vertrauensperson benötigt dafür eine Vollmacht von Ihnen und eine Übersicht aller Accounts mit Benutzernamen und Passwörtern. Da die meisten von uns eine ganze Reihe von Accounts haben, ist es wichtig, diese gut und sicher zu verwalten. Dafür gibt es digitale Passwortmanager, die als "Tresore"

genutzt werden können. Falls Sie herkömmliche Listen führen, müssen Sie diese unbedingt an einem sicheren Ort aufbewahren. Sowohl für die Vollmacht wie auch die Auflistung stellt die Verbraucherzentrale kostenlose Muster bereit. Zudem gibt es dort einen gut verständlichen Leitfaden. Vielleicht können Sie Ihre Vertrauensperson fragen, ob sie Ihnen bei der Zusammenstellung hilft?

Die Übersicht – digital oder auf Papier – ist fertig? Sehr gut, aber damit ist es nicht getan! Sobald neue Accounts hinzukommen oder Sie beispielsweise Passwörter ändern, müssen diese eingepflegt werden. Und was ist mit Accounts, die nicht mehr benötigt werden? Am besten sofort kündigen!

Mehr Info

Digitale Vorsorge, digitaler Nachlass:
Was passiert mit meinen Daten?
Mehr Info auf: Verbraucherzentrale.de
Direkter Link: über QR-Code rechts

Sie haben individuelle Fragen
zum digitalen Nachlass?

Sprechen Sie mich gerne an:
GdHP-Sozialberatung
Gabi Eggert
0211 759 83 86
g.eggert@henkel-pensionaere.de



Wörterbuch

Definitionen von Oxford Languages ·
Weitere Informationen

Ver·ant·wor·tung

/Verantwortung/
Substantiv, feminin [die]

[mit einer bestimmten Aufgabe, einer bestimmten Stellung verbundene] Verpflichtung, dafür zu sorgen, dass (innerhalb eines bestimmten Rahmens) alles einen möglichst guten Verlauf nimmt, das jeweils Notwendige und Richtige getan wird und möglichst kein Schaden entsteht"

DIMENSIONEN DER

VERANTWORTUNG

EIN ESSAY
ANJA SCHRIEBER

Täglich frische Gurkenscheiben und Salatblätter fürs Meerschweinchen, Verkehrserziehung in der Kita, Tafeldienst in der Schule: Bereits als Kinder lernen wir, Verantwortung zu übernehmen, für uns selbst und für andere. Und wenn wir selbst Eltern werden, sind die Glücksgefühle überwältigend, doch zugleich wird uns bewusst, welch große Verantwortung damit einhergeht. Im Laufe unseres Lebens übernehmen wir immer wieder Verantwortung, im Beruf mit wachsenden Aufgaben ebenso wie im privaten Umfeld, wenn Angehörige oder Freund:innen unsere Hilfe benötigen. Hinzu kommen bei vielen von uns ehrenamtliche Tätigkeiten, die ebenfalls Verantwortung mit sich bringen. Dass wir bei all dem selbst wachsen, merken wir lange Zeit nicht, viel zu sehr sind wir damit beschäftigt, den vielfältigen Anforderungen gerecht zu werden. Die Erkenntnis „Jetzt muss, will ich erwachsen sein, das erforderliche Rüstzeug dafür habe ich!“ kommt irgendwann, bei manchen früher im Leben, bei anderen erst, wenn ihr Haar ergraut ist.

Auf die eine oder andere Weise durchlaufen wir alle diesen Prozess. Für die wenigsten von uns ist Verantwortung mit unsagbaren Risiken verbunden. Ganz anders als für Menschen, die in gewalttätigen Diktaturen ihre Stimme erheben oder sich für Verfolgte einsetzen. Sie folgen ihrem Gewissen – und riskieren dabei ihr Leben. So wie Alexei Navalny, der am 16. Februar 2024 in einem Straflager in der Polarregion zu Tode kam. Auf das Entsetzen, mit dem große Teile der Welt auf die mutmaßliche Ermordung des bekanntesten russischen Oppositionspolitikers reagierten, folgte tiefe Bewunderung für die vielen tausend Menschen, die in Moskau und an anderen Orten öffentlich um Navalny trauerten. Auch sie brachten sich damit in Gefahr, doch größer als die Furcht vor Verhaftung und Bestrafung war ihr Wille, den Verstorbenen zu ehren und seinem Vermächtnis zu folgen: „Habt keine Angst, geht auf die Straße!“

U

Unrecht zu erkennen und sich dagegen aufzulehnen, Verfolgten zu helfen – das war in den 1930er und 40er Jahren auch in Deutschland extrem gefährlich. Wieviel Mut und innere Stärke der Widerstand gegen das Nazi-Regime erforderte, können wir uns kaum vorstellen. Zu denen, die sich inmitten des Holocausts ihrer Verantwortung bewusst wurden, gehört Oskar Schindler. Als deutscher Unternehmer nutzte er seine Position, um über 1.200 Juden vor dem sicheren Tod in den Konzentrationslagern zu retten, indem er sie als Arbeitskräfte in seiner Fabrik beschäftigte. Dafür riskierte er das eigene Leben und verbrauchte sein gesamtes Vermögen, um so viele Menschen wie möglich vor der Vernichtung zu bewahren. Für Menschlichkeit und den Mut, in Zeiten extremer Gefahr das Richtige zu tun, stehen auch der Industrielle Berthold Beitz und seine Frau Else, die während des Krieges in Polen lebten und verfolgten Juden halfen. Sie werden heute in Israel als „Gerechte unter den Völkern“ geehrt, ebenso wie die Berliner Tierärztin Maria von Maltzan: Sie versteckte Juden in ihrer Wohnung und half ihnen, den Nazis zu entkommen. Drei Beispiele, die deutlich machen: Aus Zivilcourage erwächst Verantwortung – und umgekehrt.

„ICH WEISS, DASS ICH MEIN LEBEN NUR AUF EINE WEISE FÜHREN KANN – INDEM ICH VERSUCHE, DAS RICHTIGE ZU TUN, VORAUSZUSCHAUEN UND MEIN BESTES ZU GEBEN.“

ELIZABETH II.

Während die „Stillen Helden“ vor gut acht Jahrzehnten im Verborgenen arbeiteten, sah vor wenigen Jahren die ganze Welt zu, als Carola Rackete ein außergewöhnliches Beispiel für Verantwortung und Mitmenschlichkeit gab: Als Kapitänin des Rettungsschiffs "Sea-Watch 3" rettete sie Hunderte von Flüchtlingen vor dem Ertrinken im Mittelmeer. Nach wochenlangem, vergeblichen Warten auf eine Einfahrtsgenehmigung der italienischen Behörden legte sie das Schiff in der Nacht zum 29. Juni 2019 im Hafen der Insel Lampedusa an. Dabei berief sie sich auf das Nothafenrecht. Als Carola Rackete von Bord ging, wurde sie sofort festgenommen. „Wenn uns die Gerichte nicht freisprechen, dann die Geschichtsbücher“, hatte sie wenige Tage zuvor in einem Interview gesagt. Tatsächlich hatte die mutige Kapitänin das Recht auf ihrer Seite: Die Untersuchungsrichterin wies die Klage der italienischen Staatsanwaltschaft zurück und stellte 2021 das Verfahren ein. Humanitäre Krisen anzugehen und Leben zu retten – diese Verantwortung bleibt bestehen.

V

Verantwortung erfordert Disziplin! Niemand verkörperte dies in unserem Zeitalter so vorbildlich wie Elizabeth II., Königin von Großbritannien. Bereits 1947, an ihrem 21. Geburtstag, hatte die junge Thronfolgerin ein öffentliches Versprechen gegeben: „Ich erkläre vor euch allen, dass mein ganzes Leben – ob es lange währt oder kurz – dem Dienst an euch und unserer großen imperialen Familie, zu der wir alle gehören, gewidmet sein soll.“ Gemeint war das Commonwealth – und Elizabeth hielt ihr Versprechen: Ihr Dienst für die Menschen in Großbritannien und in den aktuell 56 Nationen des Commonwealth währte 70 Jahre und 214 Tage – von der Thronbesteigung am 6. Februar 1952 bis zu ihrem Tod am 8. September 2022. In diesem Zeitraum empfing sie 15 aufeinander folgende Premiermini-

ster:innen Woche für Woche zum vertraulichen Gespräch und bewirtete sie mit Tee und Gebäck. In ihren letzten Lebensjahren wechselten die Regierungschef:innen häufiger als je zuvor. Noch 2 Tage vor ihrem eigenen Tod vereidigte Elizabeth am 6. September 2022 Liz Truss als neue Premierministerin. Sie war die vierte in einer Reihe von Amtsinhaber:innen, die allesamt frühzeitig zurücktraten.

D

Den Anfang hatte David Cameron 2016 gemacht. Er erklärte seinen Rücktritt unmittelbar nach dem knappen Votum für den Brexit, denn er selbst hatte zwar die Abstimmung („Remain“ oder „Leave“) initiiert, aber für den Verbleib in der Europäischen Union geworben. Mehr als seine Rücktrittsrede am schwarzen Pult vor Downing Street No 10 ist jedoch in Erinnerung geblieben, dass David Cameron danach fröhlich pfeifend davonschlenderte – offensichtlich erleichtert, die Verantwortung los zu sein! Von Deutschland aus, wo Angela Merkel als Kanzlerin 16 Jahre lang die Stellung hielt, sahen wir erstaunt zu, wie sich auf der Insel das Regierungskarussell immer schneller drehte. Doch auch die Queen als Staatsoberhaupt war davon sicherlich „not amused“. Ein vorzeitiger Abgang? Für Elizabeth undenkbar.

Obwohl ein Leben auf dem Präsentierteller sicherlich nicht ihren persönlichen Wünschen entsprach, erfüllte sie ihre nie endenden Verpflichtungen bis zur Selbstaufgabe. Die eher zurückhaltende Frau, die am liebsten Tweed in gedeckten Tönen trug, wusste: „I must be seen – ich muss gesehen werden“, daher zeigte sie sich in der Öffentlichkeit oft in grellen Neon-Farben. Möglicherweise nutzte sie ihre Kleidung ab und zu auch für subtile Botschaften, die sie niemals verbal formuliert hätte. Bei der Parlamentseröffnung 2017 las Elizabeth II. die Regierungserklärung von Premierministerin Theresa May mit deren Plänen zur Umsetzung des Brexits vor. Dabei trug die Monarchin nicht das bei diesem Anlass übliche königliche Ornat mit Krone und hermelingefüttertem Königsmantel, sondern einen schlichten blauen Mantel samt gleichfarbigem Hut, dessen florales Dekor kleine gelbe Ornamente aufwies. Viele Kommentator:innen interpretierten diese Farbwahl als Ausdruck von Elizabeths persönlicher Wertschätzung für die Europäische Union!

Bei allem Pflichtbewusstsein und ihrer Meisterschaft, in jeder Situation taktvoll zu agieren – auch die Queen brauchte ab und an eine kurze Auszeit: Dann unternahm sie lange Spaziergänge mit ihren Hunden – und dabei ließ sie sich von niemandem stören.

Schwierige Entscheidungen – Probleme, für die es keine einzige gute Lösung gibt, sondern nur diverse Optionen mit unterschiedlichen Nachteilen: Verantwortung kann zur Last werden. „White“ und „Medium“ sind inzwischen legendär als Code-Wörter von US-Präsident Barack Obama und seinen engsten Vertrauten im Weißen Haus. Nur Insider – und vielleicht auch Elizabeth II. und ihr Mann Philip als gute Freunde der Obamas – wussten, was damit gemeint war: „Kommt, wir hauen ab nach Hawaii und eröffnen einen T-Shirt-Stand – aber nur mit Shirts in einer einzigen Farbe (weiß) und einer Größe (Medium).“

So verlockend ihnen der Fluchtgedanke an manchen Tagen erschienen sein muss, Obama und seine Mitstreiter waren sich ihrer Verantwortung bewusst und hielten durch – bis zum Ende der zweiten Amtszeit. Nur einen Tag nach der Abschiedsrede des Präsidenten an die Nation eröffnete am 11. Januar 2017 auf Hawaii der Pop-up-Shop „Medium White Tee“. Die New Yorker Künstlerin Emily Spivack hatte die Story von den Code-Wörtern gelesen und in Kooperation mit dem Honolulu Museum of Art die Idee des T-Shirt-Stands in die Tat umgesetzt: 1000 weiße T-Shirts in Größe M! Der Verkaufserlös ging an zwei hawaiianische Charity-Organisationen, wobei der Preis – 44 Dollar pro Shirt – als Hommage an Barack Obama verstanden werden konnte, schließlich war er der 44. Präsident der USA. Er selbst hatte sich mit einem lässigen Mic Drop verabschiedet, der in die Geschichte eingegangen ist: „Obama out!“

N

Niemand von uns trägt die Last einer Krone oder muss im Oval Office Entscheidungen treffen, die nicht nur für die USA, sondern möglicherweise für die gesamte Weltordnung von Bedeutung sind. Doch auch als Bürger:innen tragen wir Verantwortung – nämlich für unsere Gesellschaft und deren Zukunft. Das hat vor kurzem der Deutsche Ethikrat in seiner Stellungnahme zur Klimagerechtigkeit erneut deutlich gemacht: Darin beleuchtet

das Gremium sowohl die Verantwortung des Staates und der Wirtschaft als auch die der Bürgerinnen und Bürger. Wir alle sind gefordert, zum Klimaschutz beizutragen – durch bewussteren Konsum, Nutzung von umweltfreundlichen Optionen der Mobilität, durch Energieeinsparungen im Haushalt und die Teilnahme an klimaschonenden Verhaltensweisen wie Recycling und Müllvermeidung. Nicht nur das: Jede:r einzelne kann und soll sich einbringen, um die gesellschaftliche Akzeptanz für klimapolitische Maßnahmen zu stärken und den Wandel hin zu einer nachhaltigen Lebensweise zu unterstützen.

W

Wie stellen sich die Mitglieder des Ethikrats das vor? Was kann die oder der Einzelne schon bewirken? Sehr viel – im Zusammenspiel mit all den anderen Einzelnen! Was für eine außerordentliche Kraft wir zusammen entfalten können, zeigen seit Beginn des Jahres die zahlreichen Demonstrationen für Demokratie und gegen Hass und Hetze: In ganz Deutschland nehmen die Menschen ihre Verantwortung wahr und treten für die Werte unserer Demokratie ein. Die Teilnehmer:innen spiegeln die Vielfalt der Gesellschaft wider – vom Kleinkind im Buggy bis zu denjenigen, die vor 80 oder noch mehr Jahren in einer mörderischen Diktatur geboren wurden, den Terror überlebten und schließlich den Aufbau der Bundesrepublik mitgestaltet haben. Für sie und uns alle steht außer Frage: Nie wieder ist jetzt! Das ist unsere Verpflichtung – unsere Verantwortung!

„VERANTWORTUNG SETZT FREIHEIT VORAUSS UND FREIHEIT SCHLIESST VERANTWORTUNG EIN. DIESES PRINZIP IST FÜR DAS FREIHEITLICH-DEMOKRATISCHE GEMEINWESEN ZENTRAL.“

DEUTSCHER ETHIKRAT

DIGI-EINFACH!

„Frühzeitig fertig“ – eine Feststellung mit Seltenheitswert. Doch die Stimmenausszählung bei der GdHP-Delegiertenwahl war tatsächlich viel schneller durchgeführt als geplant, dank der technologischen Unterstützung von zwei Henkel-Azubis.

Ob wegen Wetter, Streik oder technischer Probleme: Es scheint, als ob hierzulande immer weniger störungsfrei funktioniert und planmäßig sein Ziel erreicht. Umso größer war die Anerkennung, als Sylvia Korres im vergangenen Herbst bekanntgeben konnte, dass der Wahlausschuss „deutlich schneller als erwartet“ das Ergebnis der Delegiertenwahl ermittelt hatte: Innerhalb von nur 8 Arbeitstagen waren die 2.428 fristgemäß eingegangenen und gültigen Wahlzettel mit insgesamt 18.333 Kreuzchen – also vergebenen Stimmen – ausgewertet. Dass für die Stimmenausszählung viel weniger Zeit benötigt wurde als bei den vorherigen Delegiertenwahlen – obwohl die Wahlbeteiligung mit 44,5 % aller GdHP-Mitglieder fast genauso hoch war wie 2019 – ist zwei Henkel-Azubis zu verdanken: Die beiden hilfsbereiten digital wizards heißen Luis Schäfer und Oliver Peter. Sie absolvieren bei Henkel eine Ausbildung zu Kaufmännern für Digitalisierungsmanagement. Etwa die Hälfte haben sie schon geschafft. Aber sie standen noch ganz am Anfang, als sie mit ihrem digitalen Können der GdHP einen enormen Dienst leisteten – und zwar ehrenamtlich!

Eine Anfrage von Nina Röhrig aus der GdHP-Geschäftsstelle veranlasste Ausbilder Felix Radke Anfang vergangenen Jahres, nach zwei geeigneten Helfern Ausschau zu halten. Er fand sie im ersten Ausbildungsjahr: „Felix Radke sprach Luis und mich an, ob wir für die GdHP ein Programm entwickeln könnten, das bei der anstehenden Delegiertenwahl die Auszählung der Wahlzettel vereinfacht“, erzählt Oliver Peter. Also besuchten die beiden, die zu dieser Zeit gerade mal ein halbes Jahr in der Ausbildung waren, das GdHP-Büro in der Bergiusstraße. „Wir hatten zumindest eine grobe Vorstellung, was die GdHP ist und macht, weil wir das fortlaufende Projekt ‚Digi-Tipps der Azubis‘ kannten“, erinnert sich Luis Schäfer. „Doch wir waren überrascht: Der erste Eindruck war der eines kleinen Unternehmens mit klarer Aufgabenteilung. So viel Professionalität hatten wir bei einem Pensionärsverein nicht erwartet.“

Nina Röhrig und Sylvia Korres erklärten den beiden das Wahlverfahren, bei dem jedes Mitglied bis zu 28 Kandidaten wählen können sollte. „Also ziemlich viele Kreuze!“, nennt Oliver Peter eine der Herausforderungen für die Auswertung. „Da wurde uns bewusst, wie komplex die Anforderungen bei dieser Wahl sind.“ Durch gezielte Fragen ermittelten sie, welche Unterstützung das Programm leisten soll, sie definierten die technischen Vorgaben und Rahmenbedingungen. „Gerade im Kontext einer Wahl sind Datenschutz und Datensicherheit be-

sonders wichtig“, nennt Luis Schäfer wesentliche Anforderungen. „Die Auswertung darf erst dann erfolgen und angezeigt werden, wenn alle Wahlzettel eingespeist sind. Das heißt im Umkehrschluss: Nach der Auswertung darf das Programm keine Wahlzettel mehr annehmen.“ Die beiden machten sich an die Arbeit – und rechtzeitig vor der Wahl war ihr Excel-basiertes Programm fertig, Arbeitstitel: „GdHP-Wahl - Sicherheit im Ruhestand“. Auch hierbei müssen die Kreuze von jedem einzelnen Wahlzettel „händisch“ in das vorbereitete Excel-Datenblatt eingegeben werden, aber die Auszählung erfolgt automatisch: Das Programm addiert die Gesamtzahl der Stimmen und auch die Verteilung auf die Kandidaten. Für den Fall, dass doch ein Wahlzettel übersehen worden sein könnte, hatten die beiden eine Notfall-Lösung vorbereitet, „aber die wurde zum Glück nicht benötigt“, sagt Oliver Peter. „Die Auswertung lief einwandfrei.“

MODERNES, NUTZERFREUNDLICHES PROGRAMM MIT ÜBERSICHTLICHEM LAYOUT

Beide Azubis freuen sich über die „Offenheit, mit der das Team in der GdHP unsere technische Lösung angenommen hat.“ Für sie selbst – so Luis Schäfer – war es „ein Projekt, das Spaß gemacht hat und das wir dank der freien Zeiteinteilung gut mit unseren anderen Aufgaben verbinden konnten.“ Sylvia Korres wiederum bescheinigt den beiden, dass sie „sehr kundenorientiert“ vorgegangen sind: „Luis Schäfer und Oliver Peter haben sich nach unseren Wünschen gerichtet und uns ein modernes, nutzerfreundliches Programm erstellt. Das Layout ist übersichtlich und die Maske lässt sich an die persönlichen Sehbedürfnisse anpassen. Die beiden haben an alles gedacht!“



KOMPLEXE ANFORDERUNGEN? HER DAMIT!

Für Oliver Peter (links) und Luis Schäfer war es ein „interessantes Projekt“, für die GdHP eine sehr große Hilfe: Die beiden angehenden Kaufmänner für Digitalisierungsmanagement haben ein Programm zur Stimmenausszählung entwickelt.



JETZT ANMELDEN BEI DEN HENKEL RAD-LÖWEN: STADTRADELN IM MAI

Bereits am 9. Mai startet in Düsseldorf die nächste Runde „Stadtradeln“ – und dafür brauchen die Henkel Rad-Löwen eure Verstärkung!

Meldet euch an für das Unterteam „Pensionäre, Familie, Freunde“ der Henkel Rad-Löwen und sammelt Kilometer während der drei Wettbewerbswochen bis einschließlich 29. Mai! Die Regeln des Stadtradeln besagen: Wer in Düsseldorf wohnt, arbeitet, studiert oder einem dort ansässigen Verein angehört, ist teilnahmeberechtigt. Das heißt: Deutschlandweit können alle Mitglieder der GdHP mitmachen, denn unsere Gemeinschaft ist in Düsseldorf als Verein eingetragen. Schwingt euch auf eure Fahrräder – mit oder ohne Elektro-Unterstützung, auf eure Trikes, Kettcars, oder Lastenräder. Zur Erfassung der erradelten Kilometer nutzt ihr am besten die Stadtradeln-App, die ihr bei Google Play oder im AppStore herunterladen könnt! Und: Für nur 10 Euro bekommt ihr ein tolles Funktionsshirt der Henkel Rad-Löwen. Wie? Schreibt eine Mail an den Team-Kapitän: ernesto.fernandez@henkel.com

INFO UND ANMELDUNG: rad-loewen.de (QR-Code)



AUSSTELLUNGEN: KUNST KANN HELFEN!

Zum 15. Mal präsentieren die Kreativen Generationen ihre Werke und bewirken mit ihrer Kunst Gutes! Die Gemeinschaftsausstellung „Kreative Generationen 2024“ wird am 17. Juni im CreAtrium (Gebäude A 33) von Henkel eröffnet und kann bis einschließlich 28. Juni täglich besucht werden.

Der GdHP ist es gelungen, Henkel-Mitarbeiterin Melanie Heck für die organisatorische Leitung der Ausstellung zu gewinnen. Doch das ist eine Team-Aufgabe: Wer aus dem Kreis der Henkel-Pensionär:innen ist bereit, bei den Vorbereitungen mitzuhelfen?

Bitte meldet euch im Büro der GdHP, Telefon: 0211 7598391

Die künstlerische Schaffenskraft ist weiterhin groß – bei den aktiven Mitarbeiter:innen ebenso wie bei den Pensionär:innen, und natürlich auch in der GdHP-Künstlergruppe „Farbeimer & Gipskopf“, die in diesem Jahr ihr 20-jähriges Bestehen feiern kann. Sechs Mitglieder der Gruppe präsentieren derzeit ihre Bilder an einem ungewöhnlichen Ausstellungsort – in der hämatologischen Therapieambulanz der Uniklinik Düsseldorf. Auf Einladung der Leukämie Lymphon Liga e.V. zeigen dort Otto Baum, Jürgen Fallasch, Rosemarie Koch, Christoph Wilk, Christa Willms und Franz-Josef Walber eine Auswahl ihrer Arbeiten. „Wir alle freuen uns sehr, dass wir die außerordentlich wichtige Arbeit der Liga unterstützen können“, versichert Franz-Josef Walber, amtierender Gruppenkontakter von „Farbeimer & Gipskopf“. „Wenn unsere Kunst tatsächlich die Therapie unterstützen kann, ist das beglückend für jede:n von uns. Deshalb wir uns entschlossen, vom Gesamterlös der Ausstellung 30 Prozent an die Liga zu spenden.“ Die Ausstellung „Farbenfrohe – Freude schenken“ läuft noch bis Ende Juni.

30 Prozent für einen guten Zweck – so verfahren auch die „Kreativen Generationen“, und dies bereits seit ihrer ersten Ausstellung! Alle, künstlerisch aktiven Pensionär:innen und Mitarbeiter:innen, die in diesem Sommer mitmachen und zwei Wochen lang ihre Arbeiten im CreAtrium präsentieren wollen, melden sich bitte bis zum 10. Mai bei Melanie Heck: melanie.heck@henkel.com

Die Voranmeldung ist für alle teilnehmenden Künstler:innen unbedingt erforderlich, kann aber auch telefonisch über das Büro der GdHP erfolgen: 0211 7598391

NEUES IM FRÜHLING

AUF GEHT'S in die Schönwetter-Saison, am besten mit dem Fahrrad. Und wenn es doch mal regnen sollte? Dann warten gleich mehrere anregende AUSSTELLUNGEN auf Kunst- und Technikfreunde.

WECHSEL IM BEIRAT: NEUER PERSONALLEITER BASF PERSONAL CARE AND NUTRITION GMBH (BPCN)

Seit Januar 2024 ist Lutz Justus neuer Personalleiter der BASF in Holthausen und Monheim.

Er übernimmt damit auch die Aufgaben von Oliver Wolbeck, der sich 5 Jahre lang im Beirat der GdHP engagiert hat. Lutz Justus begann vor mehr als 20 Jahren seine Laufbahn bei der BASF, die ihn über Ludwigshafen, Schwarzheide (Dresden) und Cork (Irland) schließlich nach Düsseldorf/Monheim geführt haben. In seiner Rolle leitet er nicht nur das Personalmanagement der BPCN, sondern auch die europäischen HR-Aktivitäten des Unternehmensbereiches Care Chemicals der BASF.



FREIKARTEN ZU GEWINNEN: DEUTSCHES MUSEUM – WUNDERLAND DER TECHNIK

Vom ersten Automobil bis zum Elektronenmikroskop und zum Quantenprozessor: Die naturwissenschaftlich-technische Sammlung des Deutschen Museums ist mit mehr als 125.000 Objekten eine der bedeutendsten weltweit – und der Bestand wird ständig erweitert.

Etwa ein Viertel davon wird an den fünf Standorten des Deutschen Museums präsentiert – von München bis Bonn. Alle Ausstellungen folgen dem Leitgedanken, Naturwissenschaft und Technik erlebbar zu machen und ihre kulturelle Bedeutung aufzuzeigen. Zu den Förderern des Deutschen Museums gehört die Initiative "Chemie im Dialog", in die sich auch das Unternehmen Henkel einbringt. Henkel stellt der GdHP Freikarten zur Verfügung. Die Tickets gelten jeweils für einen Besuch – bei freier Wahl des Standorts. Wer ein oder maximal zwei Tickets gewinnen will, kann bis zum 31. Mai 2024 – via QR-Code oben – an der Verlosung teilnehmen.



DAS GESCHÄFTSJAHR

2023

„Wir haben im Jahr 2023 trotz eines weiterhin herausfordernden Marktumfelds unsere Wachstumsstrategie konsequent vorangetrieben und die Umsetzung noch einmal beschleunigt, unseren Umsatz organisch sehr stark gesteigert und die Profitabilität deutlich verbessert“, so das Fazit von Henkel CEO Karsten Knobel für das zurückliegende Geschäftsjahr.

„Damit haben wir die zum Jahresanfang gegebene Prognose übertroffen. Diese erfolgreiche Entwicklung wurde sowohl von Adhesive Technologies als auch von Consumer Brands getragen.“

Bei der Veröffentlichung der Bilanz präsentierte Karsten Knobel nicht nur die Zahlen, sondern informierte auch über wichtige Entwicklungen im Jahr 2023: „Mit dem Zusammenschluss der beiden früheren Konsumentengeschäfte, Laundry & Home Care und Beauty Care, zum neuen Unternehmensbereich Henkel Consumer Brands sind wir schneller vorangekommen als ursprünglich geplant. So trugen auch die Einsparungen aus der Integration und die fortgesetzten Portfoliomaßnahmen zu der starken Geschäftsentwicklung des Unternehmensbereichs bei. Im Adhesive Technologies-Geschäft haben wir unsere Organisation unter neuer Führung noch stärker auf unsere Kunden ausgerichtet und in einem insgesamt volatilen industriellen Umfeld den Umsatz organisch stark gesteigert sowie das Ergebnis deutlich verbessert. Darüber hinaus haben wir beide Unternehmensbereiche durch gezielte Zukäufe weiter gestärkt.“ Auf der Grundlage dieser Entwicklung und im Einklang der Dividendenpolitik des Unternehmens wurde den Aktionären auf der Henkel-Hauptversammlung am 22. April eine stabile Dividende vorgeschlagen.

ENTWICKLUNG VON UMSATZ UND ERGEBNIS

Im Geschäftsjahr 2023 lag der Konzernumsatz bei 21,5 Milliarden Euro und damit nominal um -3,9 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Wechselkurseffekte wirkten sich mit -4,3 Prozent negativ auf den

Umsatz aus. Akquisitionen und Divestments hatten – insbesondere bedingt durch die Veräußerung der Geschäftsaktivitäten in Russland – mit -3,9 Prozent ebenfalls einen negativen Einfluss auf den Umsatz. Die organische Umsatzentwicklung zeigte mit 4,2 Prozent einen sehr starken Anstieg. Diese Entwicklung war durch eine Preissteigerung im hohen einstelligen Prozentbereich getrieben, während sich das Volumen rückläufig entwickelte. In der zweiten Jahreshälfte zeigte sich jedoch eine deutliche sequenzielle Verbesserung der Volumenentwicklung.

Der Unternehmensbereich Adhesive Technologies verzeichnete eine starke organische Umsatzsteigerung von 3,2 Prozent, die durch die Geschäftsfelder Mobilität & Elektronik und Handwerk, Bau & Gewerbe getragen war. Der Unternehmensbereich Consumer Brands erreichte ein sehr starkes organisches Umsatzwachstum von 6,1 Prozent, insbesondere getrieben durch die Geschäftsfelder Laundry & Home Care und Hair.

Das bereinigte betriebliche Ergebnis (bereinigtes EBIT) erhöhte sich deutlich um 10,2 Prozent auf 2.556 Mio. Euro (Vorjahr: 2.319 Mio. Euro). Die Auswirkungen der immer anhaltend hohen Preise für direkte Materialien und Logistik belasteten weiterhin die Profitabilität des Konzerns, konnten aber durch die positiven Preisentwicklungen, fortgesetzte Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung in Produktion und Supply Chain sowie durch Maßnahmen zur Portfolio-Optimierung überkompensiert werden.

ENTWICKLUNG DER UNTERNEHMENSBEREICHE

Der Umsatz des Unternehmensbereichs Adhesive Technologies erreichte 10.790 Millionen Euro und lag damit – bedingt durch negative Effekte aus Wechselkursentwicklungen und Akquisitionen/Divestments – nominal um -4,0 Prozent unterhalb des Vorjahresniveaus. Organisch erhöhte sich der Umsatz um 3,2 Prozent. Diese Umsatzsteigerung war durch eine sehr starke Preisentwicklung gegenüber dem Vorjahr getragen. Das Volumen entwickelte sich insgesamt rückläufig, insbesondere bedingt durch eine weiterhin verhaltene Nachfrage in einigen wesentlichen Endmärkten. Dabei zeigte die Volumenentwicklung im Jahresverlauf allerdings eine sequenzielle Erholung und erreichte im vierten Quartal ein stabiles Niveau. Das bereinigte betriebliche Ergebnis lag mit 1.584 Millionen Euro leicht oberhalb des Vorjahresniveaus. Die bereinigte Umsatzrendite erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 110 Basispunkte und erreichte 14,7 Prozent. Die deutliche Steigerung der Marge konnte dabei vor allem durch Preissteigerungen sowie Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung zur fortgesetzten Kompensation weiterhin erhöhter Materialpreise erzielt werden.

Der Umsatz des Unternehmensbereichs Consumer Brands erreichte 10.565 Mio. Euro und lag damit nominal um -3,3 Prozent unterhalb des Vorjahresniveaus. Dabei reduzierten Wechselkurseffekte den Umsatz um -4,4 Prozent. Zudem wirkten sich Akquisiti-

onen/Divestments – insbesondere bedingt durch die Veräußerung der Geschäftsaktivitäten in Russland – mit -5,1 Prozent negativ auf den Umsatz aus. Organisch erhöhte sich der Umsatz um 6,1 Prozent. Diese Umsatzsteigerung war durch eine zweistellige Preisentwicklung getrieben, während sich das Volumen – unter anderem bedingt durch fortgesetzte Maßnahmen zur Portfolio-Optimierung – rückläufig entwickelte. Dabei zeigte die Volumenentwicklung jedoch in der zweiten Jahreshälfte eine deutliche sequenzielle Verbesserung. Das bereinigte betriebliche Ergebnis lag bei 1.115 Millionen Euro und damit deutlich über dem Vorjahreswert (910 Millionen Euro).

Dieser Anstieg wurde gestützt durch:

- die Entwicklung der Absatzpreise zur fortgesetzten Kompensation der weiterhin hohen Preise für direkte Materialien,
- fortgesetzte Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung in Produktion und Supply Chain,
- Einsparungen aus der Schaffung des integrierten Unternehmensbereichs Consumer Brands,
- Maßnahmen zur Portfolio-Optimierung.

Gleichzeitig konnten die Investitionen in Marketing und Werbung zur Stärkung der Marken und Geschäfte gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Die bereinigte Umsatzrendite erreichte 10,6 Prozent und erhöhte sich damit um 220 Basispunkte deutlich gegenüber dem Vorjahr – trotz des fehlenden positiven Ergebnisbeitrags durch die Geschäftsaktivitäten in Russland, die im April 2023 veräußert wurden.

Vorstand, Aufsichtsrat und Gesellschafterausschuss schlugen der Hauptversamm-

lung am 22. April 2024 eine im Vergleich zum Vorjahr stabile Dividende von 1,85 Euro je Vorzugsaktie und 1,83 Euro je Stammaktie vor. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von 42,4 Prozent, leicht über der grundsätzlich angestrebten Bandbreite von 30 bis 40 Prozent. Dies ist dank der starken Finanzbasis und der positiven Entwicklung der Nettofinanzverschuldung des Henkel-Konzerns möglich. Damit wird Dividendenkontinuität für die Aktionär:innen erreicht.

GESCHÄFTSJAHR 2024 – AUSBLICK

Für das Jahr 2024 wird ein moderates Wachstum der globalen Wirtschaftsleistung erwartet. Dabei wird sowohl von einem moderaten Anstieg der industriellen Nachfrage als auch der Konsumentennachfrage in für Henkel wesentlichen Bereichen des Konsumgütergeschäfts ausgegangen. Zudem wird für das Geschäftsjahr 2024 nach aktueller Einschätzung eine gegenüber dem Vorjahr geringere weltweite Inflation prognostiziert, die jedoch weiterhin insgesamt auf einem hohen Niveau verbleibt. Dazu wird von einem gegenüber den Vorjahren fortgesetzt erhöhten Zinsniveau ausgegangen.

Aus der Umrechnung von Umsatzerlösen in Fremdwährung wird ein negativer Einfluss im mittleren einstelligen Prozentbereich erwartet. Bezüglich der Preise für direkte Materialien geht Henkel von einer stabilen Entwicklung im Vergleich zum Jahresdurchschnitt 2023 aus.



**MIX & CLEAN:
KONZENTRIERTE
SAUBERKEIT**



Wusstet Ihr, dass herkömmliche Reinigungsmittel oft zu einem Großteil aus Wasser bestehen? Die neuen Nachfüllkonzentrate der Mix & Clean-Serie bieten eine nachhaltige Alternative zu klassischen Reinigungsmitteln und sparen dabei nicht nur Verpackungsmaterial ein.



Der Ressourcenschutz von Wasser und Rohstoffen spielt auch bei vielen unserer Verbraucher:innen eine immer größere Rolle. Viele von ihnen suchen nach Möglichkeiten, ihren ökologischen Fußabdruck zu reduzieren und ihren Alltag nachhaltiger zu gestalten. Neue Nachfüllkonzentrate der Serie Mix & Clean bieten jetzt eine praktische und zugleich nachhaltige Alternative zu klassischen Reinigungsmitteln, ohne dass Verbraucher:innen auf die gewohnte Reinigungsleistung verzichten müssen. Das Konzentrat zum Auffüllen ist in wenigen Sekunden fertig: Einfach Wasser in die leere Reinigungsmittelflasche einfüllen, das Mix & Clean-Konzentrat dazugeben und bei verschlossener Flasche kräftig schütteln. Fertig.

WAS MACHT NACHFÜLLKONZENTRATE NACHHALTIGER?
Obwohl viele unserer Produktverpackungen bereits zu 100 Prozent aus recyceltem Plastik hergestellt werden, gilt auch hier: weniger ist mehr. Mit den neuen Nachfüllkonzentraten der Serie Mix & Clean lassen sich bis zu 92 Prozent Plastik im Vergleich zur Originalflasche einsparen. Weil die Nachfüllkonzentrate in eine leere Originalflasche* eingefüllt werden, minimieren sie Verpackungen und reduzieren zusätzlich Verpackungsmüll. Aber nicht nur wegen ihrer Verpackung sind Nachfüllkonzentrate eine



nachhaltige Alternative. Indem sie erst zu Hause bei den Konsument:innen mit Wasser aufgefüllt werden, ist es möglich, während des Transports erheblich an Gewicht und Platz zu sparen, was zu einer Verringerung des CO₂-Ausstoßes führt. So bieten Nachfüllkonzentrate wie die neue Mix & Clean-Serie eine nachhaltige Alternative zu herkömmlichen Produkten. Darüber hinaus müssen die Konsument:innen dank der einfachen Handhabung und der konzentrierten Formel nicht auf die gewohnte Reinigungskraft des Originals verzichten.

* 82 Prozent Einsparung gegenüber einer Pril Originalflasche 450 ml und 92 Prozent Einsparung gegenüber einer Originalflasche Sidolin 500 ml und Biff 750 ml.

STARKE GESCHÄFTSENTWICKLUNG

UMSATZ
21,5 MILLIARDEN EURO

**ORGANISCHES
UMSATZWACHSTUM**
4,2%

**BEREINIGTES¹ BETRIEBLICHES
ERGEBNIS (EBIT)**
2,6 MILLIARDEN EURO

**BEREINIGTE¹ UMSATZRENDITE
(EBIT-MARGE)**
11,9%

**BEREINIGTES¹ ERGEBNIS
JE VORZUGSAKTIE**
4,35 EURO

DIVIDENDE JE VORZUGSAKTIE²
1,85 EURO

2023

¹ BEREINIGT UM EINMALIGE AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE SOWIE RESTRUKTURIERUNGS-AUFWENDUNGEN.

² VORSCHLAG AN DIE AKTIONÄR:INNEN FÜR DIE HAUPTVERSAMMLUNG AM 22. APRIL 2024.

